

Pressemitteilung

Strom aus Solaranlagen selbst verbrauchen

Photovoltaik lohnt sich noch immer

Stuttgart, 26. Februar 2015. „Solaranlagen sind nicht mehr profitabel“, glauben viele Haus- und Firmenbesitzer. Wer jedoch die aktuellen Förderbedingungen und Vergütungen richtig nutzt, kann nach wie vor mit der Photovoltaik Geld verdienen – und zugleich das Klima schützen. Ulrich König, Geschäftsführer des Energieberatungszentrums Stuttgart e. V. (EBZ), erklärt, worauf es ankommt.

Wer derzeit eine Solaranlage mit bis zu zehn Kilowatt Leistung installiert, bekommt für das Einspeisen von Strom ins Netz 12,53 Cent pro Kilowattstunde vergütet. Das sind rund 0,6 Cent weniger als vor der EEG-Novelle im letzten Sommer und nur etwa halb so viel wie noch vor drei Jahren. Trotzdem: „Kein Grund, der Sonnenenergie den Rücken zu kehren“, ist König überzeugt. „Meine Empfehlung lautet: Die Anlage so planen, dass ein Großteil des erzeugten Stromes selbst genutzt werden kann. Dann sind immer noch attraktive Renditen möglich.“

Fast fünf Prozent Rendite

Dazu ein Rechenbeispiel für einen Privathaushalt mit einer fünf-Kilowatt-Anlage: Der Anschaffungspreis dafür liegt derzeit bei rund 8.000 Euro. Bei einem Jahresverbrauch von 4.200 Kilowattstunden und einem Verbrauchsanteil des selbst erzeugten Stromes von 26 Prozent beträgt die Rendite rund 4,8 Prozent – mehr also als bei aktuellen Geldanlagen. Denn der selbst verbrauchte Strom muss nicht bezogen werden – und bringt damit deutlich mehr als die gesetzliche Vergütung ein. Die Modellrechnung geht dabei von einer Strompreissteigerung von zwei Prozent aus.

Das bedeutet aber auch: Die Anlage sollte so ausgelegt werden, dass der Eigenverbrauch möglichst hoch ist. Ausschlaggebend dafür sind Höhe und zeitliche Verteilung des Stromverbrauchs, die Größe der Anlage sowie deren Ausrichtung und Neigung. Für die Optimierung sollte ein Fachmann zu Rate gezogen werden.

Übrigens: Besitzer neuer Photovoltaikanlagen müssen für den Eigenstromverbrauch seit 1. August 2014 zwar einen Teil der EEG-Umlage zahlen. Derzeit sind das 30 Prozent. Die

Pressemitteilung

Regelung gilt jedoch erst ab einer Anlagengröße von zehn Kilowatt und damit zumeist nicht für Privatleute.

Auch gewerbliche Solaranlagen sind lukrativ

Trotz dieser finanziellen Belastung des Eigenverbrauchs für firmeneigene Solaranlagen kann auch hier die Rendite attraktiv sein. Denn im Gegensatz zu Privathaushalten wird in gewerblichen Gebäuden der Strom hauptsächlich tagsüber verbraucht – meist parallel zum Ertrag der Anlage. „Durch intelligentes Steuern und Optimieren können Firmen daher bis zu 100 Prozent ihres selbst erzeugten Stromes verbrauchen“, erklärt König. Und das zahlt sich aus. „Ich kann interessierten Privatleuten und Unternehmen daher nur raten, sich nicht vom allgemeinen Trend beeindrucken zu lassen“, betont er. Denn kleine wie große Photovoltaikanlagen amortisieren sich meist nach sieben bis 13 Jahren. Auch wenn eine derartige Wirtschaftlichkeitsrechnung viele Annahmen enthält und niemals eine Garantie geben kann: Spätestens auf der Suche nach einer Geldanlage ist Photovoltaik angesichts des aktuellen Zinsniveaus auf dem Kapitalmarkt eine attraktive Option.

Über das Energieberatungszentrum Stuttgart e. V.:

Das Energieberatungszentrum Stuttgart e. V. (EBZ) ist die lokale Energieagentur in Stuttgart und Regionalpartner der Deutschen Energie-Agentur (dena). Es wurde 1999 gegründet und gilt als gelungenes Beispiel für die erfolgreiche Partnerschaft zwischen Verwaltung und privaten Gruppen. Als gemeinnütziger Verein ist das EBZ eine neutrale und kompetente Anlaufstelle für alle, die eine Modernisierung eines Gebäudes planen.

Kontakt

Energieberatungszentrum Stuttgart e. V.
Oliver Conrad
Gutenbergstraße 76
70176 Stuttgart
Tel: 0711/ 6156555-0
Fax: 0711/ 6156555-11
E-Mail: presse@ebz-stuttgart.de
URL: www.ebz-stuttgart.de